



Chinesisches Theater

Das Reich des „Sohns des Himmels“ ist schon kein Land von 400 Millionen Menschen mehr. Das gottähnliche Kaisertum ist dahin, langsam zerfällt das Riesenreich, zerrissen von Kämpfen machthungriger Provinztyrannen; China wird modern! Und das Theater? Schon führen chinesische Bühnen Ibsen auf. Die Stücke, die, seitdem vor mehr als tausend Jahren der Kaiser Hiuen-Tsong seinem Lande die Dramenbühne schuf, sich wohl im Inhalt, aber kaum wesentlich in der Form veränderten, und die für 400 Millionen Chinesen auf die gleiche Weise gespielt wurden, wird die nächste Generation nicht mehr sehen.

Heute noch kann der blasierte Blaßling aus Europa, mitten zwischen dem schwatzenden, rauchenden, essenden, gelben Publikum in den leichten, aus Holz gebauten Theatern sitzend, das Mysterium der Realistik chinesischer Schauspielkunst erleben. Man braucht kein Wort zu verstehen und wird doch tief berührt von der Gestaltungskunst, die zu hoher Meisterschaft entwickelt ist, trotzdem man ganz ungewohnte Illusionsstörungen hinnehmen muß. Die chinesische Bühne kennt keinen Vorhang und keinen Szenenwechsel. So war es bei uns zu Shakespeares Tagen. Raum und Zeit werden auf die einfachste Weise überbrückt: der Held, der eine monatelange Reise machen muß, geht einige Male um die Bühne und teilt den Zuschauern seine Ankunft am Bestimmungsort mit. Wie auch die Schauspieler selbst zu Beginn ihres Spiels sich und ihre Rollen bekanntgeben. Und auch das wie zu Shakespeares Zeiten: der chinesische Mime ist beliebt, aber verachtet. Man jubelt ihm zu, die Diener der Zuhörer bringen ihm Belohnungen bei offener Szene — nicht Kränze oder Blumen — Geldgeschenke und Speisen, vor allem den bei jedem Chinesen beliebten Schweinebraten, auf die Bühne, aber man achtet ihn gering, wie einen beinahe Leibeigenen. Sind doch viele als Kinder von einem Unternehmer gekauft worden, um für die Bühne dressiert zu werden. Diese Ausbildung von Kindheit an entwickelt darstellerische Fähigkeiten, um die sie viele europäische Schauspieler beneiden können. Es gibt Frauendarsteller — Frauen wirken auf der chinesischen Bühne auch heute noch recht selten mit —, deren natürliches Spiel verblüffend ist in der Wiedergabe weiblichen Wesens und Fühlens.

Jede größere Stadt hat mehrere Bühnengesellschaften, die der reiche Chinese auch zu Gastspielen in seinen Räumen mieten kann. Ihre Kunst wird

